

OBERHARZ

Musik verbindet über Kontinente hinweg

Zweiter Abend der HarzClassix 2016 war der Freundschaft mit China gewidmet – Konzert der Extraklasse

Von Andre Bertram

Clausthal-Zellerfeld. Klassik verbindet: Das Deutsch-Chinesische Musikfest im Rahmen des HarzClassix Festivals führte am Samstagabend in der Aula Academica junge Musiker aus beiden Ländern zusammen.

Auf Weltklasse-Niveau mit der NDR-Radiophilharmonie und James Ehnesan in die Saison gestartet, stand beim zweiten Konzert der diesjährigen HarzClassix neben der Musik die Vertiefung freundschaftlicher Beziehungen im Mittelpunkt.

Soli der Größe nach

„Es gibt kaum eine Stadt, die in China so angesehen ist wie Clausthal-Zellerfeld und das HarzClassix Festival“, erklärte Hans-Christian Wille, Ehrenprofessor der Universität in Suzhou und künstlerischer Leiter des Festivals. Professor Christopher Chen, Ehrenkurator des Festivals und Leiter der Universität Suzhou, hatte es sich nicht nehmen lassen, seine Dozentinnen Jin Zhou (Violine) und Monika Zhang (Kontrabass) in den Oberharz zu begleiten.

Mona Ernst (Violoncello) und Daniel Burmeister (Viola) komplettierten das ausgezeichnete



Jin Zhou (Violine), Daniel Burmeister (Viola), Mona Ernst (Violonchello) und Monika Zhang (Kontrabass) begeisterten in Soli und im Zusammenspiel mit Prof. Hans-Christian Wille (Flügel) beim Highlight des Abends, dem „Forellenquintett“. Fotos: Bertram

deutsch-chinesische Streicherquartett. Zusammen mit Prof. Wille spielten die jungen Musiker als Highlight des Konzerts das berühmte „Forellenquintett“ von Franz Schubert, belohnt von kräftigem Beifall der rund 250 Besucher.

Mit Pianistin Jieni Wan, Tochter des chinesischen Forschungsministers Wan Gang, hatte der Abend einen weiteren aufgehenden Stern am internationalen Konzerthimmel zu bieten. Ausdrucksstark interpretierte die junge Künstlerin abweichend vom Programm Sergei Prokofievs zweite Klaviersonate d-moll. Viersätzig, mit sarkastischem Andante und fulminantem Vivace, bildete das Werk die extravagante-moderne Note des Abends, der mit Solostücken von J. S. Bach für die Streicher, „absteigend“ vom Kontrabass bis zur Violine, begonnen hatte.

Hintergrund der Programmände-

rung war eine Einladung an Jieni Wan, mit dem bekannten Dirigenten Christoph Eschenbach aufzutreten. „Das konnte man natürlich nicht ablehnen“, erklärte Hans-Christian Wille.

Gefeiertes Gastspiel

Aus diesem Grund konnte die Pianistin kürzlich auch nicht beim Gastspiel des HarzClassix Festivals in Dresden dabei sein. Vor 180 Besuchern habe sich das Festival im sächsischen Elbflorenz hervorragend präsentiert, berichtete Wille. Aus der Harzregion seien 52 Klaskifans mitgereist. Als Zugabe spielte Jieni Wan am Samstag zur Freude des Publikums doch noch romantisch Schumann: das Stück „Chopin“.

„Von jeher wurde in China Musik als etwas Positives und Glückbrin-

gendes betrachtet“, sagte Prof. Thomas Hanschke, Präsident der TU Clausthal, bei der Eröffnung des Abends. Der Musik werde große Bedeutung für Langlebigkeit und Harmonie zugeschrieben – ein Aspekt, der auch Einzug in Präsidiumsitzungen und Zusammenkünfte des Senats halten werde: „Sie sehen, dieser Präsident lässt nichts unversucht, um seiner TU optimale Bedingungen für ein langes Leben zu schaffen“, scherzte er.

Ein begeistertes Fazit zog Jincun Xia vom Vorstand der Vereinigung chinesischer Studenten der TU: „Ich bin sehr stolz auf das Konzert“, das die freundschaftliche Beziehung zwischen Deutschland und China symbolisiere, erklärte er. „Richtig toll, was vom HarzClassix Festival auf die Beine gestellt wird“, schloss sich GerjetBontjes, früherer Leiter der Robert-Koch-Schule an.



Blumen für eine tolle Pianistin: Jieni Wan